

Silvrisches Blatt

zum

Hutzen und Vergnügen.

42

Freitag den 21. October 1825.

Todtenopfer,
geweihet den Manen des Herrn
Rudolph Grafen von Pace,

K. K. Kämmerers, Commandeur des Großherzoglich - Toscanischen St. Stephan - Ritter - Ordens,
Directors der Gesellschaft des Ackerbaus und der Künste zu Görz, wie auch Mitgliedes
des Wohlthätigkeits - Vereins daselbst, und correspondirenden Mitgliedes des königl.
Württembergischen landwirthschaftlichen Vereins zu Stuttgart.

Gestorben zu Laibach am 27. September 1825.

Wessen Manen wird heut das Todtenopfer gefeiert?
Düster mit Schleyer umflost, steht dort ein Trauergerüst,
Klagstimme erkönt durch des Tempels heilige Hallen,
Dumpfes Glockengelaut', daß mich der Schauer umweht!
Ach, feucht trübt sich der Blick, schon sieben Jahren dem Freunde,
Den wir alle gesiebt, mit elegischem Gefühl!
Seines Lebens Jackel ist auf ewig erloschen,
Finsterer Erde Schoos hält schon des Edlen Gebein.
Viel zu früh entriß der eiserne Tod ihn den Seinen,
Früh verließ ihn zu sich, welcher die Welten beherrscht.
Aber unerforcht ist der weisen Vorsehung dunkler
Rath, labyrinthisch der Weg, den uns das Schicksal anweist.
Lächelnd, von himmlischer Ruhe umflossen, hat er vollendet,
Sanft und still schied er jüngst aus der Täuschungen Welt.
Wie dem Zweige der Silberpappel am herbstlichen Abend,
Wenn der Zephyr sie entweht, leise die Blätter entsinken;
Eben so wehte sein Leben der Todes Genius hinweg,
Und mit Seraph's Flug schwante zum Himmel sein Geist.

Nun aber weilst du, Verklärter! wo nicht der Verleumdung
 Mutter gefährlich schleicht, Gist die Verführung nicht spent;
 Siehst, vom Glanz der Verklärung umstrahlt, am Throne Iehova's,
 Siehst mit seligem Blick auf uns Verlaß'ne herab.
 Doch, wer sollte nicht weinen um ihn, der Thränen getrocknet,
 Herben Kummer gestillt, Zweifelnde weislich belehrt!
 Ceres klagt um den Freund des menschenähnenden Feldes,
 Ihm nach klagt trostlos, trauert der Liebling der Kunst.
 Friede deinem Gebein! ihn hast du im Leben geliebt,
 Pace hießest du uns, Fried' ist des Nahmens Symbol,
 Friede denn deinem Gebein! das in heil'gen Gefilden Aemona's
 Ruhet, erwartend den Tag, wo die Posaune uns weckt!

Görz am 13. October 1825, bey Gelegenheit als für den Verewigten
 das Seelenamt gehalten wurde.

Milhartschitsch.

Trau, Schau, Wem?

(Fortsetzung.)

Nach manchen Fragen und Antworten von Seiten der Landrichterinn und Nickele erfolgte von letzterer wirklich ich ward immer zerstreut; wie ich nun bey Tages Unbruch die reumüthigste Beichte, die sich mit der dringensten aufwache, liegen die Kleider, die mich verrathen müsten, Bitte schloß, doch nur Jacob, der so unschuldig wie ein da neben meinem Bette! — ich glaubte verbendet, in Kind sey, freyzulassen! — Natürlich fragte sie die milde böser Geister Hände gerathen zu seyn. Nach und nach Beichtigerinn, warum sie gestern so versteckt gewesen, erinnerte ich mich aber einiger Fragen des Herrn Land- und nun so umgewandelt sey. — „Daran sind Sie zu richters, so wie des Umstandes — daß Sie, wie ich in erst Schulz, gnädige Frau, erwiederte die Gefangene, den Hof geführt ward, meine Kleider viel mehr ansahen und dann dieses Buch — sie zeigte auf Nanettens sil. wie mein Gesicht, und da begriff ich, daß Sie mehr beschlagenes Gesangbuch, das sie nebst der goldnen von meiner Flucht wissen müsten, wie ich begreifen Kette bey ihrer Verhaftung zu verbergen gewußt hatte — konnte. — Nun, Gott leitete mich zu meiner Besserung, wie ich Sie da unter den Bäumen sien sah, war mir's, ich war so verwirrt und wußte doch so gut, daß ich bey mir als sey ich vor meines Vaters Pfarrhaus, und die schöne heutigen Verhör mich gescheit betrogen müste, so daß ich, Fräulein, die eben in's Haus ging, sey ich in meiner um mich zu sammeln, in diesem Buche las, und da Unschuld Jahren . . . hier brachen Thränen ihre Stimme sagte es in mir plötzlich, was Jacob wohl schon oft mir — nun da nahm ich mir nochmals vor, wie ich dem gu- gesagt, ich aber nie gekannt hatte: „„bethe mit Weston Jacob so oft versprochen, redlich zum Guten zurück trauen.““ und da war es, als wenn alle Lieder, die zu kehren. Aber dazu ist es nöthig, nicht wieder in Ge- ich ausschlug, für mich gemacht wären, und nach einer Fensterburg, noch in ein anderes Gefängniß gebracht zu Stunde — da lag ich auf meinen Knieen und betete werden, denn sie sind alle die Schule der Sünde.“ — ohne das Buch, und da war's, als hätte mich Gott „Nun und deshalb fabelte sie dem Landrichter gestern so erst verstanden, und er gab mir den Muth, Ihre viele Märchen vor?“ — „Ja gewiß deswegen! ich woll genwart zu erbitten.“ — Nickels bewegte Phantasie te nur verhindern, daß man mich nicht nach N. zurück- hatte ihr eine Spannung gegeben, in welcher sie dieses schickte, weil ich glaubte, hier leichter entwischen zu Alles wirklich mit einer Art aussprach, die sie weit über können, und besonders allein im Arreste zu seyn.“ — ihre unangenehmen Verhältnisse erhob; ihre Zuhörerinn

wäre fast in Nachtheil gegen sie gerathen, wenn nicht die Furcht, ihren Mann zu compromittiren, sie in einer zum Frühstück ging, hatte er einen Boten an den Art criminalrichterlicher Würde erhalten hätte. — „Das Vormund, Herrn Doctor Langnäß, abgesertigt, mit ist hoffentlich alles wahr, sagte sie anscheinend streng, einem Brief, in dem er ihm kurz und bündig erzählte, allein was will sie nun von mir?“ — „Gnädige Frau, seine Mündel sei zu ihm geflüchtet; er sei der Jugend, daß sie Ihrem Herrn Gemahl zureden, wie Gott, nicht und Universitätsfreund von ihrem Vater gewesen, fühle wie ein beschränkter Beamter zu richten. Er lasse mich sich berufen, die Waise gegen den unbilligen Zwang, entfliehen, ich will mich nach dem Elsäß schleichen, dort den er ihr wegen einer verhassten Heirath anhun wollte, war ich, wie ich noch ehrlich war, bekannt, ich will zu schützen, und gab demnächst dem Herrn Doctor ei- dort Arbeit, redlichen Erwerb suchen, und meine Zukunft soll Ihnen beweisen, daß er besser richtete wie das Gesetz.“

In diesem Augenblick hörte man ein Posthorn, eine bepackte Chaise fuhr auf den Hof, ein alter Herr stieg heraus und that an den herbeigekommenen Knecht unter demütigen Verbeugungen einige Fragen, dann wendete er sich wieder zur Chaise und schien eine kleine Erörterung mit einer noch darin verborgenen Person zu haben; bald sah man ein Paar weitläufig behangene Beine, denen ein breiter Rücken folgte, den Wagentritt, wie eine Leiter, rückwärts herabklettern, und die sämtliche Gestalt, die einem etwas schlanken Bierfasse glich, neben dem alten Herrn die Stufen zur Hausthüre hinaufgehen. Die Landrichterinn ahnte, wer dieser Besuch sey, und weiblich klug schloß sie, daß die Koffer, welche er mit sich führe, eine völlig friedliche Auseinandersetzung mit Nanetens Vormund hoffen ließen. Sie versprach eilig der Arrestantinn, ihrem Gatten zu berichten, und ermahnte sie, bey ihrem Entschluß zur Wahrheit und Rechtlichkeit zu verharren. „Das will ich, gnädige Frau! rief Nickele, fiel aber plötzlich auf ihre Knie, und hielt die Landrichterinn, welche schon an der Thüre war, am Gewande zurück, aber um Gottes Barmherzigkeit willen, schenken Sie mir irgend eine Bedeckung! ein abgelegtes Kleid Ihrer niedrigsten Magd, senden Sie mir Handarbeit, und statt diesem Buch, das nicht mein ist, eine Bibel.“ — Das Mädchen so kniend, so bittend, war rührend und schön. — Die Landrichterinn fühlte es, nahm das Gesangbuch und die goldene Kette, welche ihr die Bittende hingriff, wollte sprechen, und da sie nicht konnte, reichte sie ihr die Hand. Nickele küßte ehrerbietig, und der Schlosser riegelte hinter der Landrichterinn die Gefänge-

Um gestrigen Morgen, noch ehe der Landrichter die Furcht, ihren Mann zu compromittiren, sie in einer zum Frühstück ging, hatte er einen Boten an den Art criminalrichterlicher Würde erhalten hätte. — „Das Vormund, Herrn Doctor Langnäß, abgesertigt, mit ist hoffentlich alles wahr, sagte sie anscheinend streng, einem Brief, in dem er ihm kurz und bündig erzählte, allein was will sie nun von mir?“ — „Gnädige Frau, seine Mündel sei zu ihm geflüchtet; er sei der Jugend, daß sie Ihrem Herrn Gemahl zureden, wie Gott, nicht und Universitätsfreund von ihrem Vater gewesen, fühle wie ein beschränkter Beamter zu richten. Er lasse mich sich berufen, die Waise gegen den unbilligen Zwang, entfliehen, ich will mich nach dem Elsäß schleichen, dort den er ihr wegen einer verhassten Heirath anhun wollte, war ich, wie ich noch ehrlich war, bekannt, ich will zu schützen, und gab demnächst dem Herrn Doctor ei- dort Arbeit, redlichen Erwerb suchen, und meine Zukunft zu unserer Kunde gekommen sind, aber sehr überredend seyn mußten, denn dieser nahm noch am späten Abend

Postpferde, und befahl seinem Sohn, dem vor einer Nachtreise schauderte, zur bessern Contenance bey dem beabsichtigten Besuch, ihn zu begleiten. Manette saß mit August am Fenster, wie der alte Herr ausstieg, erkannte ihn sogleich, und floh wie ein Küchlein, das den Habicht erblickt, auf den am Schreibstische sitzenden Landrichter zu, drängte sich zitternd an ihn und rief: „Ach er kommt, er will mich hohlen! aber ich sterbe eher, ehe ich den Bastian heirathe, ich sterbe, ehe ich fortgehe.“ — „Liebes Kind, sagte der alte Mann, dem die kindliche Vertraulichkeit des Mädchens gar wohl thut, du sollst den Bastian nicht heirathen, und willst du ganz bey mir bleiben, so —“ die Kleine ließ ihn nicht ausreden, sondern hing an seinem Halse, „gang, gang,“ rief sie, ohne das Wie? zu bedenken, als der Doctor Vormund bereintrat, und, von dem sich ihm darbietenden Tableau nicht sehr angenehm überrascht, in der offenen Thüre stehen blieb. Der Landrichter hatte ein gutes Gewissen, machte sich von dem Mädchen freundlich los, und ging in seiner ganzen landrichterlichen Würde auf den Eintretenden zu. Der Doctor hatte seine Stellung sehr scharfsinnig aufgefasset, er that also ganz erstaunt über das Missverständniß seiner Mündel, seinen wohlgemeinten Vorschlag, vermittelst einer Heirath mit seinem hier gegenwärtigen Sohn Sebastian ihrem freundlosen Zustande ein Ende zu machen, für einen feindseligen Zwang anzusehen. Der Landrichter richtete seinen Blick auf diesen edeln Sprößling, der seine Kappe in der Hand hielt, indem er eine Ulmer pfeife trug, mit deren Kette er spielte, wie der Vater

ihn nannte, aber das linke Bein zog, und ein „Gehorsamster“ brummte. „Ihn, fuhr der redliche Vormund

fort, habe kein Eigennütz bewegen können, denn seit Er that, daß wenn ihm diese Einrichtung eben so lieb Sebastian, welchen er zu seinem Geschäft heranbildete, sei; die Koffer, welche Nanettens Habseligkeiten enthielten, wurden abgepackt und ein sehr gutes Mittagessen eingenommen, bei dem Sebastian gründlich, als sey er nur zu diesem Zweck mit dem Vater ausgereist, seine Lust befriedigte, und dann mit diesem, der zu viel Galle hatte, um den guten Schüsseln seiner höflichen Wirthin Gerechtigkeit angedeihen zu lassen, seinen Rückweg antrat.

(Beschluß folgt.)

Technische Nachrichten.

Elaïne. Die fetten Öle bestehen aus einem festen Talg (Stearine) und einem Öl (Elaine), welches nur sehr schwer besteht. Beym Bestehen ist es gewöhnlich nur der Talg, welcher fest wird. Das flüssige Öl ist zum Einschmieren der Uhrwerke vorzüglich brauchbar. Um es zu erhalten, darf man nach Peclat nur die fetten Öle mit einer starken ätzenden Natronlösung zusammenmischen und leicht erwärmen, damit die Elaine oben auf schwimmt, durch Leinen seihen und die Elaine von der Kalklösung trennen. Alte Öle, ausgedünnter rancig und durch Hitze veränderte, lassen sich so zerlegen, weil der Talg leichter mit Natron Seife bildet, als das Öl.

Schmelztiegel vor dem Zetspringen zu schären. Um das Zetspringen der Schmelztiegel und Retorten zu hindern und die Sprünge zu vermindern, bestreicht Willis, der dafür von der Conconer Aufmunterungsgesellschaft eine Belohnung erhielt, mittelst eines Pinsels die innere Seite der Tiegel mit einer Mischung aus 2 Unzen in siedendem Wasser gelöstem Borax, dem gelöschter Kalk in hinreichender Menge zugesezt wurde, damit ein Teig entsteht. Er verglast im Feuer und hindert das Auslaufen der Körper, aber legte sie ihr mit den Worten an's Herz: „Liebe Mutter, nicht das Zetspringen. Diesem beugt man durch einen Überzug von Leinöl und gelöschtem Kalk vor, den man trocken läßt. So oft man die Retorten braucht, bestreicht man sie damit und kann sie dann 4 bis 5 Mahl gebrauchen. Sprünge werden mit derselben Mischung bestrichen und zu ihun, der das Gesetz kannte, wie seine Schelmstücke, und der für eine ehrliche Sache gefochten hätte. erhizten Retorte geschehen.“